

Juli 2017

INTERIEUR

Die führende Fachzeitschrift für Raumgestaltung | Revue professionnelle de l'aménagement d'intérieur

Mit Farben veränderte Räume schaffen

Des couleurs pour créer des espaces changés d'énergie

Farbenkraft aus der Natur

über Urs Furrer und seine Steinpigmente



Wiederentdeckung der Farbe im Raum

EMIL SCHREYGER

Der Trend, die eigenen vier Wände nach dem persönlichen Farbtypus zu gestalten und eine individuelle Farbzusammensetzung zu wählen, nimmt zu. Gerade auch im Inneneinrichtungsbereich gewinnt die Farbgestaltung immer mehr an Bedeutung.

Farben werden ganz individuell empfunden. Es gibt keine schönen oder hässlichen Farben an sich. Dennoch hat jede Zeit ihre Präferenzen. Dies drückt sich im Laufe der Geschichte oft in der Suche nach neuen Farbtönen und Farbstoffen aus.

Jeder Raumgestalter weiss, dass bei der Ausstattung einer Wohnung Farben ein wirkungsvolles und unverzichtbares Gestaltungselement sind. Um die Wirkung der emotionalen Komponenten der Farben und deren Empfindungen, die sie beim Menschen auslösen, abschätzen zu können, sind Fachkenntnisse unabdingbar.

Dass Stoffe, Tapeten oder Bodenbeläge durch unterschiedliche Materialverarbeitung und Dessins ein besonderes Eigenleben entwickeln, ist jedem vertraut. Dass Wände und Decken jedoch auch mit einem Farbauftrag nicht nur satt und flächig wirken können, ist in unseren Tagen wieder eine neue Erfahrung. Deshalb will jeder Farbton in seinen Nuancen und in seiner Intensität sorgfältig erspürt werden. Den letzten Schliff aber geben einer farbigen Raumgestaltung die vielfältigen Strukturen und nicht zuletzt die Dessins.

Neben der Farbgebung spielt ebenfalls die Beleuchtung eine grosse Rolle. Farben im Raum und die Farben von Gegenständen werden nur so wiedergegeben, wie sie im Spektrum der Beleuchtung vorhanden sind. Bei falscher Beleuchtung kann auch eine sorgfältig ausgewählte Farbgebung ihre Wirkung verlieren. Deshalb muss der Beleuchtung, das heisst deren spektraler Zusammensetzung, besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Beleuchtung und Farbe stehen in einem sehr engen Zusammenhang, da sie wichtige psychologische Wirkungen auf unsere Sinnesorgane ausüben.

Mit der Wiederentdeckung der Farbe im Raum wird die Wohnwelt sinnlicher und trägt zur Lebensfreude bei.

Redécouverte de la couleur dans les pièces

Aménager ses quatre murs suivants son propre type de couleurs et choisir une harmonie individuelle des teintes sont une tendance que s'affirme. En décoration d'intérieur, l'emploi de la couleur prend toujours plus d'importance aussi.

La perception des couleurs est très individuelle. Il n'existe aucune couleur qui soit belle ou vilaine en soi. Chaque époque est toutefois caractérisée par des préférences, ce qui s'est souvent traduit au cours de l'histoire par la recherche de nouveaux tissus et tonalités.

Chaque décorateur d'intérieurs sait que les couleurs sont un élément expressif et incontournable dans l'aménagement d'un logement. Mais pour qu'il puisse évaluer les effets émotionnels produits sur l'être humain par les couleurs et leur perception, il doit posséder de connaissances professionnelles approfondies.

Chacun est conscient également que suivant leur texture et leurs motifs, les tissus, papiers peints et revêtements de sol animent un volume à leur manière. Mais le fait que les parois et les plafonds enduits de couleurs puissent donner une impression autre que celle de simple surfaces est une nouvelle découverte de notre époque. Raison pour laquelle il faut percevoir minutieusement les nuances et l'intensité de chaque teinte. Sans oublier néanmoins que les diverses structures et les motifs, bien entendu, permettent d'apporter la touche finale au jeu des couleurs dans l'aménagement d'un intérieur.

L'éclairage joue aussi un rôle important dans ce domaine, car le rendu des couleurs présentes dans une pièce et celui des objets ne peuvent être qu'identiques à celui du spectre de la lumière. Même s'il est choisi avec soin, le jeu des couleurs peut manquer son effet lorsque l'éclairage n'est pas approprié. C'est pourquoi il convient de porter une attention particulière à l'éclairage, c'est-à-dire à la composition spectacle de la lumière qu'il fournit. L'éclairage et les couleurs sont très étroitement liés, car ils provoquent des effets psychologiques importants sur nos organes sensoriels. Grâce à la redécouverte de l'emploi de la couleur dans les locaux, l'environnement dans lequel nous vivons devient plus sensuel, contribuant considérablement à notre joie de vivre.



Emil Schreyger
Chefredaktor
Rédacteur en chef

Inhalt



6 Persönlich – Urs Halter

Fachthemen

- 8** Mit Farben kraftvolle Räume schaffen
Des couleurs pour créer des espaces chargés d'énergie
- 16** Farbenkraft aus der Natur
- 18** Die Branche ist im Umbruch

Produkte- und Designneuheiten

- 22** Arco – So macht Arbeiten Spass
- 23** Axo Light – Urban, einfach geometrisch
- 24** Nimbus – Charmant und unabhängig
- 26** Stelton – Zeitloses Design mit legendären Silhouetten

27 Zack – Design-Label für stilsichere Exklusivität

- 28** Sedda Polstermöbelwerke GmbH – Klare Formgebung, durchdachtes Innenleben und anspruchsvolles Design
- 29** Rössle & Wanner (Röwa) – Schlafen mit gutem Gewissen
- 30** Naturo Kork AG – Nachhaltiger Werkstoff für vielfältige Bodenwünsche
- 31** B&B Italia – Italienisches Design vom Feinsten
- 32** Flötotto Systemmöbel GmbH – Klassisch und zeitlos zugleich
- 33** «Dam», Oliva Creative Factory – Wertschätzung für das Handwerk und das Unerwartete

34 Hamberger Flooring GmbH & Co. KG (Haro) – Haro erhält Patent auf Oberfläche «Retro»

- 35** mafi Naturholzboden GmbH – Natürliche Eleganz raffiniert veredelt
- 36** TISCA Tischhauser & Co. AG – Ein Spiel mit Farben, Materialien und Qualitäten
- 37** Paola Lenti – Die Grenzen zwischen innen und aussen verwischen

Verschiedenes

- 38** Camira – Traditionelle Fasern neu anwenden
- 41** Lieferanten
- 46** Stellen
- 47** Stellen

INTERIEUR

Die führende Fachzeitschrift für Raumgestaltung

Mit «interieur» reden Sie mit – Ihr Wissen für die **Wohnraumgestaltung**

Abonnieren Sie jetzt! Telefon 071 226 92 92



Farbenkraft aus der Natur

FABRICE MÜLLER

1: Urs A. Furrer in seinem Atelier. Aus dem einstigen Stein ist nun Steinmehl geworden.

2: Mit gezielten Hammerschlägen wird der Stein zerkleinert, bis nur noch Steinmehl von ihm übrig bleibt.

3: Rund 360 verschiedene Steinpigmente aus der ganzen Schweiz gehören mittlerweile zur Sammlung von Urs A. Furrer.



Die Kraft der Natur lässt sich mit natürlichen Farben in die eigenen vier Wände holen bzw. streichen. Der Künstler Urs A. Furrer etwa arbeitet mit Steinpigmenten, die er aus allen Gegenden der Schweiz zusammenträgt.

Eisen trifft auf Stahl. Dazwischen ein blauer Stein, der immer mehr zerfällt, sich aber heftig gegen die kräftigen Hammerschläge wehrt. In die Nase beisst der Geruch wie bei einer Käpselpistole. Während beim blauen Lapislazuli aus Afghanistan einige kräftige Stösse nötig waren, um ihn zu zerkleinern, zerfällt der kalk- und glimmerhaltige Stein aus dem Domleschg schon nach wenigen Hammerschlägen in seine Einzelteile. Aus kleinen Brocken werden Körnchen, aus Körnchen schliesslich Steinmehl. Ein warmes, strahlendes Gelb leuchtet uns entgegen. Hammer und Schutzbrille werden beiseite gelegt. Mit einem Pinsel wischt Urs A. Furrer den gelben Steinsand in ein Glas mit Deckel. Viele davon hat er bereits gefüllt. Das Calandagrün etwa, das Prättiviola, das Wolfrot vom Wolfgangpass bei Davos oder das Zorarot sein Lieblingspigment aus dem Mendrisiotto – ein heller

Apricotton mit grosser Strahlkraft. Die ganze Schweiz gibt es bei Urs A. Furrer mittlerweile in Pulverform. Vom Schiefer aus dem Prättigau über Granit aus der Gotthardregion bis zum Kalk vom Jura und vielen Gesteinsarten mehr. Allein schon aus den Bündner Bergen hütet Urs A. Furrer beispielsweise einige Gelbtöne: das Julier-, Puschlav- und Silvrettagelb. Mehr als 360 verschiedene Steinpigmente lagern in den Gläsern und Holzkisten seines Ateliers. Darunter 60 unbunte Pigmente wie das gleissende Schijenstrahlweiss, dessen Gesteine manchmal wie Reisszähne aus Bündner Weiden blicken. Weisser geht's kaum. Schwarzes Gestein findet Urs A. Furrer unter anderem im Flussbett der Nolla bei Thusis. Der sogenannte Tonschiefer verfügt über Pyriteinflüsse mit weissen Adern; die schwarzen Bestandteile bestehen aus Graphit. Aus dem Wallis erhielt er einen rabenschwarzen Anthrazitbrocken. Eher selten in der Schweiz sind



blaue Steinpigmente. Wenige davon entdeckte Urs A. Furrer in der Val Ferrera in Gruoba oberhalb Schmelza, wo in alten Zeiten Kupfer abgebaut wurde. Für die Herstellung von Pigment reichen diese Kleinstmengen allerdings nicht aus.

Hinter jedem Stein eine Geschichte

Steine sind sein Leben. Spätestens seit 1997. Damals beschäftigte sich der gebürtige Stadtzürcher mit väterlichen Wurzeln zu den Walsern mit dem Farbton von Schiefergestein. Besonders die Lichtreflexionen hatten es ihm angetan. Doch die Acrylfarbe brachte den Künstler nicht weiter. Dann kam er auf die Idee, die Farbe dort zu holen, wo sie entsteht – in der Natur. «Ich begann, das Schiefergestein zu Pigmenten zu verarbeiten und führte erste Experimente durch. Die Lebenskraft dieser Farben liess mich nicht mehr los. Ich bin der Natur dankbar, dass sie mich auf dieses Mysterium aufmerksam gemacht hat», schwärmt Urs A. Furrer. Mit glänzenden Augen erzählt er über seine Funde. Hinter jedem Stein steckt eine Geschichte. In seiner Werkstatt in Conters bei Küblis werden die Fundstücke geschreddert und zermahlen. Immer wieder ist der Alchemist in der Schweiz unterwegs auf der Suche nach neuen Fundstücken. Steine aus dem Ausland indes findet man bei ihm eher selten. Er wolle sich nicht verzetteln, meint er schmunzelnd im Wissen, dass es in anderen Ländern ebenfalls viele spannende Gesteinsarten gibt – so etwa den blauen Lapislazuli aus Afghanistan. So ein intensives Blau finde man in der Schweiz nicht.

Als Bild, Wandfarbe oder für Ton

Seine Steinpigmente setzt Urs A. Furrer zum einen in der Malerei ein. Manchmal kommt es auch vor, dass seine Kunden Steine von Orten mitbringen, wo sie sich besonders wohl fühlen. Die Kraft dieser Steine findet dann den Weg ins Bild. Und dieses wiederum wird zum Kraftpunkt im Wohnraum. Möglich ist ferner der Einsatz der Steinpigmente für die Wandgestaltung. Hierfür überlässt Urs A. Furrer die Ausführung jedoch dem Malerhandwerk. Wichtig dabei sei, natürliche Bindemittel zu verwenden, die nicht filmbildend sind und dadurch die Ausstrahlung der Pigmente hemmen würden. Als mögliche Bindemittel bieten sich beispielsweise Kasein, Gummi Arabicum, Perlleim wie auch Milch und Bier an. Natürlich spiele dabei ebenso der Untergrund eine Rol-



4: Tonschalen mit Steinpigmenten gebrannt.

5: Zum Vergleich: Rechts Tonplatten mit Steinpigmenten, links jene mit synthetischen Pigmenten gebrannt.

Fotos: Fabrice Müller

le: So mache es wenig Sinn, die Farbe aus Steinpigmenten auf einen synthetischen Untergrund aufzutragen und dabei mit Haftbrücken zu arbeiten. In solchen Fällen empfiehlt Urs A. Furrer, auf grossflächige Bilder zu setzen, von denen aus die Kraftfarben wirken können. Als neueste Lösung experimentiert Urs A. Furrer derzeit mit Tonplatten, die er mit seinen Pigmenten bemalt und anschliessend brennt. Je nach Länge des Brennvorganges verändert sich die Tönung, wie die Versuche gezeigt haben. Spannend ist auch der Vergleich zwischen synthetischen und Farben aus Steinpigmenten. Letztere bestechen durch ihre Lebendigkeit und Ausstrahlung, während die künstlichen Farben eher dumpf wirken.